



# CPU Softwarehouse AG

## Jahresabschluss 2022

(nach HGB)



## Jahresabschluss 2022

(nach HGB)

# Inhalt

Lagebericht	4
Geschäftsverlauf und Ertragslage 2022	5
Prognosebericht	10
Jahresabschluss	13
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	17
I.    Allgemeine Angaben	17
II.   Währungsumrechnung	17
III.  Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	17
IV.   Angaben zur Bilanz	18
V.    Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	19
VI.   Sonstige Angaben	19
VII.  Ergebnisverwendung	20
Bericht des Aufsichtsrats	21

## Lagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

### Grundlagen des Konzerns

Die CPU Softwarehouse AG mit Sitz in Augsburg (Konzernobergesellschaft) konzentriert sich als Holding auf die Führung, Verwaltung und strategische Ausrichtung ihrer Tochtergesellschaften und erbringt für diese interne Dienstleistungen. Die Gesellschaft betreibt keinerlei Produktentwicklung. Die operative Geschäftstätigkeit im Konzern wird von den Tochtergesellschaften erbracht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG wird daher wesentlich von den Ergebnissen der drei Konzerngesellschaften bestimmt.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Software- und Beratungshaus mit dem Schwerpunkt auf Kunden aus dem Bankensektor, banknahen Instituten, der Industrie, IT und Telekommunikation. Die CPU bietet ihren Kunden einen ganzheitlichen Beratungsansatz aus einer Hand: Dieser reicht von initialen Analysen und Health Checks sowie der Entwicklung passgenauer, individueller Softwarelösungen bis hin zur operativen Unterstützung bei der Umsetzung komplexer IT-Projekte. Die Angebotspalette der CPU ist in drei Leistungsbausteine untergliedert und umfasst Software-Entwicklung, Consulting-Dienstleistungen und IT-Services. Basierend auf der softwaretechnischen Umsetzung der Fachthemen Kredit, Anlageberatung und Controlling, die überwiegend im Bankenbereich nachgefragt werden, entwickelt die CPU mittlerweile branchenübergreifende Software-Lösungen, um Geschäftsprozesse transparent abzubilden und zu digitalisieren. Bei den Consulting Dienstleistungen deckt die CPU, ergänzend zur Software-Entwicklung, insbesondere das Projektmanagement und den Bereich der Qualitätssicherung ab. Dazu gehören unter anderem Projekte im Rahmen digitaler und agiler Transformationsprozesse. Bei den IT-Services unterstützt die CPU Kunden bei der Überbrückung von Engpässen im Tagesgeschäft bis hin zur Übernahme und dem Outsourcing von kompletten Aufgabenbereichen als Gewerk.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt fünf Standorten vertreten und besitzt drei

Tochtergesellschaften. Die CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg, die CPU Bankensoftware AG, Zürich/Schweiz und die CPU GIS GmbH, Augsburg, sind alle- samt 100-Prozent-Beteiligungen. Mit dieser Aufstellung betreut die CPU in den Zielmärkten Deutschland, der Schweiz und Österreich unterschiedliche Kunden aus der Bank- und Finanzdienstleistungsbranche, der Industrie sowie IT und Telekommunikation.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Darüber hinaus erstellt die CPU Softwarehouse AG als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB einen freiwilligen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht, ohne jedoch die Größenkriterien des § 293 Abs. 1 HGB zu überschreiten.

### Wirtschaftsbericht<sup>1</sup>

#### Konjunktur im Inland behauptet sich in schwierigerem Umfeld

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in der Berichtsperiode 2022 auf preis- und kalenderbereinigter Basis um 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2021 hatte es allerdings noch bei 2,6 Prozent gelegen. Die deutlichen Erhöhungen bei den Energiepreisen infolge des Kriegs in der Ukraine, Material- und Lieferengpässe und der allgemeine Fachkräftemangel stellten dabei die größten Belastungsfaktoren für die Wirtschaft dar. Positive Impulse kamen hingegen von den privaten Konsumausgaben. Zudem profitierten einige Dienstleistungsbereiche davon, dass fast alle staatlichen Vorgaben im Umgang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2022 sukzessive zurückgenommen wurden.

Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind für die Software-Lösungen und IT-Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG und deren Tochtergesellschaften die Märkte in der Schweiz und Österreich von Interesse. In

<sup>1</sup> Redaktionsschluss für volkswirtschaftliche Daten: 15.2.2023

der Schweiz zeigte sich der private Konsum im dritten Quartal 2022 ebenfalls robust und profitierte vorrangig von Aufholeffekten nach der Corona-Pandemie in den Bereichen Tourismus und Freizeit. Belastend wirkten dagegen die hohen Energiepreise. Nach Schätzungen des Staatssekretariats für Wirtschaft soll das um Sport-Events bereinigte BIP der Schweiz im Gesamtjahr 2022 um 2,0 Prozent gewachsen sein. Im Vorjahr legte die Wirtschaftsleistung bei den Eidgenossen noch um 3,9 Prozent zu. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung berechnete für das BIP in Österreich im Jahr 2022 einen Anstieg von 4,7 Prozent. Im Vorjahr hatte das Plus bei 4,6 Prozent gelegen. Für den erneut starken Zuwachs wird eine Reihe von Sonderfaktoren genannt, darunter die Erholung des Dienstleistungssektors nach Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen, der Anstieg der Konsumausgaben und die starke Exporttätigkeit.

#### ITK-Branche mit robustem Wachstum

Der Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation ist im Geschäftsjahr 2022 trotz Lieferkettenproblematik und Inflation weiter gewachsen. Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) erhöhte sich der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation um 4,6 Prozent auf 187,9 Mrd. Euro. Damit zeigte sich ein weiterhin starkes Wachstum, wenngleich der hohe Zuwachs von 6,5 Prozent aus dem von starken Erholungstendenzen nach der Corona-Pandemie geprägten Vorjahr nicht erreicht wurde.

Für das Geschäft der CPU Softwarehouse AG sind die Teilsegmente IT-Services und Software maßgeblich. Der Bereich IT-Services legte dabei um 5,5 Prozent auf ein Marktvolumen von 45,7 Mrd. Euro zu. Noch stärker kletterten die Erlöse im Teilsegment Software, die um 9,4 Prozent auf 35,5 Mrd. Euro stiegen. Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2021 gestarteten Neupositionierung investiert die CPU gezielt in branchenübergreifende Software-Lösungen, um zukünftig an diesen hohen Wachstumsraten zu partizipieren.

Eine Herausforderung stellt allerdings der Fachkräftemangel in der IT dar, der sich im Berichtsjahr nochmals zuspitzte. Gemäß Schätzungen des Branchenverbands fehlen den IT-Unternehmen in Deutschland aktuell 137.000 Fachkräfte.

#### EZB beendet Nullzins-Politik zur Inflationsbekämpfung

Das klassische Kerngeschäft der CPU ist noch schwerpunktmäßig auf Kreditinstitute ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurden die Umsätze maßgeblich mit Consulting-Dienstleistungen, IT-Services und Software für Banken, banknahe Institute und Finanzdienstleister erzielt. Demnach ist die wirtschaftliche Entwicklung der Banken, genossenschaftlichen Institute und Sparkassen in Deutschland noch ein bestimmender Faktor für das Geschäft der CPU Softwarehouse AG. Durch die anhaltende Nullzins-Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) standen die Zinsmargen der Kreditinstitute in den vergangenen Jahren stark unter Druck. Die Branche reagierte mit Kosteneinsparungen auf diese Entwicklung, im Rahmen derer Personal entlassen und Investitionen – beispielsweise für IT – verschoben wurden.

Im Geschäftsjahr 2022 beendete die EZB wegen der stark gestiegenen Inflation ihre seit mehreren Jahren verfolgte Nullzins-Politik. Durch Krieg und globale Lieferkettenengpässe erhöhten sich die Preise für Energie-, Rohstoffe und Nahrungsmittel sprunghaft, so dass die Inflation im Euro-Raum per Juni 2022 einen Wert von 8,7 Prozent erreichte. Am Jahresende waren es 9,2 Prozent. Die US-amerikanische Notenbank (FED) startete bereits im März eine Serie von Zinserhöhungen, um den hohen Preissteigerungen in den USA zu begegnen. Bis zum Dezember 2022 wurde der Leitzins in Übersee in insgesamt sieben Schritten bis zu einer Spanne von 4,25 bis 4,50 Prozent nach oben gesetzt. Bedingt durch die große Unsicherheit im makroökonomischen Umfeld blieb die Investitionsbereitschaft des Bankensektors 2022 aber unverändert verhalten.

#### Geschäftsverlauf und Ertragslage 2022

##### Umsatz- und Gewinnsituation

Die CPU Softwarehouse AG erzielt keine eigenen Umsätze. Die anfallenden Holdingkosten werden unter anderem von den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften gedeckt. Diese sind neben dem Jahresergebnis die wichtigste Steuerungsgröße in der AG. Im Berichtsjahr 2022 verminderte sich das Jahresergebnis auf -379 TEUR (Vorjahr: -135 TEUR). Der Rückgang war maßgeblich auf die weggefallenen Erträge aus Gewinnabführungen der verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2022 lagen diese bei 0 TEUR (Vorjahr: 238 TEUR). Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge blieben mit 29

TEUR (Vorjahr: 29 TEUR) nahezu auf Vorjahresniveau.

Den Erträgen standen diverse Aufwandspositionen gegenüber: Den größten Posten stellten erneut die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar, die sich u.a. durch gestiegene Beratungskosten auf 722 TEUR (Vorjahr: 665 TEUR) erhöhten. Durch die im Jahresverlauf gesunkene Mitarbeiterzahl in der AG verringerte sich der Personalaufwand folglich auf rund 386 TEUR (Vorjahr: 456 TEUR).

Wegen der Aufwendungen für Investitionen und durch den Umsatzrückgang bei den Tochtergesellschaften stieg die Verlustübernahme für verbundene Unternehmen auf 36 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sanken auf 18 TEUR (Vorjahr: 34 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verminderten sich deutlich auf -7 TEUR (Vorjahr: -18 TEUR). Insgesamt gelang es nicht, die höheren Aufwendungen vollständig zu decken. Dies führte zu einem Jahresfehlbetrag von -379 TEUR bei der CPU Softwarehouse AG. Vor dem Hintergrund des temporär veränderten Marktumfelds und der erforderlichen strategischen Anpassungen ist das Ergebnis nachvollziehbar.

### Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CPU Softwarehouse AG ist von ihrer Funktion als Holding geprägt. Die größte Bilanzposition im Anlagevermögen auf der Aktivseite waren demnach die Anteile an den verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr 2022 lag der Aktivposten unverändert bei 6.464 TEUR. Diese erreichten damit einen Wert von knapp 82 Prozent (Vorjahr: über 77 Prozent) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verminderten sich auf 553 TEUR (Vorjahr: 649 TEUR). Insgesamt reduzierte sich das Anlagevermögen leicht um 1,5 Prozent auf 7.058 TEUR (Vorjahr: 7.166 TEUR) und machte damit gut 89 Prozent (Vorjahr: fast 86 Prozent) der Bilanzsumme in der AG aus.

Im Umlaufvermögen waren die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der größte Posten. Diese erhöhten sich deutlich auf 610 TEUR (Vorjahr: 323 TEUR), was einem Anteil an der Bilanzsumme von rund 8 Prozent (Vorjahr: rund 4 Prozent) entspricht. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich unter anderem durch Investitionen bei den Tochtergesellschaften und der Finanzierung innerhalb der Unternehmensgruppe im Vergleich zum Vorjahr auf 221 TEUR (Vorjahr: 869 TEUR) und machten damit 3 Prozent (Vor-

jahr: 10 Prozent) der Bilanzsumme aus. Insgesamt reduzierte sich das Umlaufvermögen um knapp 30 Prozent auf 840 TEUR (Vorjahr: 1.193 TEUR). Der Anteil an der Bilanzsumme lag damit zum Stichtag 31.12.2022 bei rund 11 Prozent (Vorjahr: über 14 Prozent).

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital durch den gesunkenen Bilanzgewinn um knapp 5 Prozent auf 7.469 TEUR (Vorjahr: 7.848 TEUR). Das Fremdkapital sank – überwiegend durch in Anspruch genommene Rückstellungen im Rahmen abgeschlossener juristischer Angelegenheiten – auf 444 TEUR (Vorjahr: 526 TEUR). Dadurch, dass sich die Fremdmittel stärker als das Eigenkapital verminderten, kletterte in der Folge die Eigenkapitalquote der AG weiter auf nunmehr 94,4 Prozent (Vorjahr: 93,7 Prozent). Der Fremdkapitalanteil der Passivseite lag demnach bei rund 5,6 Prozent.

Die CPU Softwarehouse AG finanziert sich maßgeblich aus abgeführten Gewinnen und über die internen Umlagen, die den Tochtergesellschaften belastet werden. Der Cashflow (Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen) betrug im Berichtsjahr -361 TEUR (Vorjahr: -100 TEUR).

Die Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements liegen in erster Linie in der Sicherstellung der Liquidität für alle Tochtergesellschaften bei gleichzeitig möglichst optimaler Ressourcenallokation. Das Finanzmanagement des CPU-Konzerns wird überwiegend zentral durch die CPU Softwarehouse AG für die einzelnen Tochtergesellschaften wahrgenommen. Im Berichtsjahr wurde hierdurch die Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen bei der CPU Softwarehouse AG sowie den Tochtergesellschaften koordiniert und sichergestellt.

### Personalbericht

Zum 31.12.2022 waren bei der CPU Softwarehouse AG 7 Mitarbeiter (Vorjahr: 8) in Verwaltung, Rechnungswesen und Systemadministration beschäftigt. Diese Summe beinhaltet die Teilzeitkräfte, nicht jedoch Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten.

### Aktienkapital

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt 4.093.953,00 Euro und ist in 4.093.953 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 4.093.953 Stückaktien) eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel

des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Es sind keine Arbeitnehmer der CPU Softwarehouse AG und deren Konzerngesellschaften derart am Kapital beteiligt, dass eine unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Da es sich bei den begebenen Anteilscheinen um Inhaberaktien handelt, liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2027 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes wurden nicht getroffen.

### Chancen- und Risikobericht

Aktives Risikomanagement erfordert eine frühzeitige und systematische Identifikation der unternehmerischen Chancen und Risiken. Nur so ist es möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen adäquat und unverzüglich zu reagieren. Die CPU Softwarehouse AG setzt deshalb ein an ihrer Unternehmensgröße ausgerichtetes Risikomanagementsystem ein, das für den gesamten Konzern angewendet wird. Dementsprechend steuert und koordiniert die CPU Softwarehouse AG im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Die CPU Softwarehouse AG ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Des-

halb stellen die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften sowie die Chancen und Risiken der jeweiligen Geschäftsfelder gegebenenfalls mittelbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft oder des Konzerns dar.

Daher kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Verschlechterungen in der Vermögens- und Finanzlage sowie der Gewinnsituation bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen. Seit mehreren Jahren verwendet die CPU für den Konzern Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

### Risikomanagement und Risikomanagementsystem

Das **Risikomanagementsystem** der CPU Softwarehouse AG definiert und umfasst die Steuerung und Kontrolle aller für den Bestand und die Unternehmensentwicklung wichtigen Unternehmensbereiche und -prozesse. Zum Risikomanagement gehören insbesondere die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen sowie die Risikoinventur mit dem internen Kontrollsystem und einem auf relevante Kennzahlen gestützten Früherkennungssystem.

Die **Verantwortung und Umsetzung** für das Risikomanagement liegt grundsätzlich beim Vorstand. Der Aufsichtsrat berät ebenfalls über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Die **strategische Unternehmensplanung** gibt die grundsätzliche Ausrichtung mit den für jedes Segment beziehungsweise Geschäftsfeld beschriebenen Positionierungen und Maßnahmen vor. Dies soll langfristig gewährleisten, dass Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können und eine effiziente Allokation von Ressourcen erfolgt. Im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung werden für alle Geschäftsfelder die Positionierungen und Segmentstrategien entwickelt, aus denen sich Maßnahmen und Handlungsanweisungen für die kommenden Jahre ableiten.

Eine Überprüfung der grundsätzlichen Unternehmensziele erfolgt ungefähr alle drei Jahre. Auf Geschäftsfeld-ebene werden jedoch jährlich bei Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns und der Tochtergesellschaften die grundlegenden Parameter und Annahmen überprüft. Diese Strategietreffen stellen auch die Basis für die Etatplanung des künftigen Geschäftsjahres der CPU-Gruppe dar.

Für die **Analyse** der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting. Dieses basiert auf regelmäßigen Meldungen und auf Umsatz- sowie Ertragsprognosen beziehungsweise Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz sowie die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Das **interne Berichtswesen** steuert und kontrolliert kurzfristig alle relevanten Vorgänge des laufenden Geschäftsjahres. Dies erfolgt auf Geschäftsfeld-ebene beziehungsweise auf Ebene der Tochtergesellschaften durch das einheitliche Konzern-Reporting, welches maßgeblich die Erlös- und Kostenstrukturen wiedergibt. Die Zusammenfassung des Reporting erfolgt auf Konzernebene quartalsweise, bei Bedarf jedoch auch ad-hoc.

Die **Risikoinventur** deckt systematisch ein ausreichend großes Spektrum an Risikofeldern der CPU-Gruppe ab. Sie ermittelt und bewertet alle für die Konzernunternehmen kritischen Bereiche. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich sowohl auf kurzfristige Risiken als auch auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das System berücksichtigt sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifischen Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften. Es überprüft, welche gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien eingehalten und überwacht werden müssen (Compliance).

Aus der **Bewertung der Risiken** werden Maßnahmen abgeleitet, die das Gesamtrisiko reduzieren sollen. Im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen wird der Status der aufgrund der Risikoinventur eingeleiteten Maßnahmen vom Vorstand überwacht. Wenn erforderlich, werden weitere Maßnahmen zur Risikovermeidung festgelegt und nachgehalten.

Das **interne Kontrollsystem** unterstützt die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen durch die konzernweit

einheitliche organisatorische Implementierung von Prozessen und Strukturen. Dazu gehört unter anderem die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Regeln.

Der **Aufsichtsrat** lässt sich vom Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung über die bei der Abschlussprüfung festgestellten Kontrollschwächen, soweit vorhanden, berichten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig und umfassend durch den Vorstand informiert, plausibilisiert die getroffenen Annahmen und überprüft auf diesen Grundlagen die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Die turnusmäßige Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit der Themen zu jeder Aufsichtsratssitzung beziehungsweise monatlich und quartalsweise.

## Besondere Geschäftsrisiken und Chancen

### a) Geopolitische Risiken

Am 24. Februar 2022 griffen russische Truppen die Ukraine an. Die Kriegshandlungen dauern bis zum Redaktionsschluss für diesen Geschäftsbericht noch an. Mit dem Ziel, die russischen Kampfhandlungen zu erschweren, begegnete die europäische Staatengemeinschaft diesem Schritt mit weitreichenden Sanktionen gegen die russische Wirtschaft. Eine Vielzahl europäischer Unternehmen beendete in der Folge die Geschäftsbeziehungen mit russischen Gesellschaften und schloss Repräsentanzen auf russischem Staatsgebiet. Im Zuge der Sanktionen wurden Rohstoffimporte aus der Russischen Föderation stark gedrosselt, woraufhin sich Energiekosten für Unternehmen und Privathaushalte verteuerten. Die endgültigen direkten und indirekten Auswirkungen der noch anhaltenden Kriegshandlungen auf die Wirtschaft, den Energiesektor und letztlich auf die CPU Softwarehouse AG sind aktuell nicht abschätzbar. Die CPU Softwarehouse AG besitzt jedoch keine Tochtergesellschaften in Russland oder der Ukraine und betreibt kein direktes Geschäft mit Unternehmen dieser Länder.

### b) Markt- und Branchenrisiken sowie Chancen

Die Investitionsbereitschaft der Bankenbranche ist für das klassische Kerngeschäft der CPU, in dem das Unternehmen mit seinen Software-Produkten, Consulting-Dienstleistungen und IT-Services den Bankensektor, banknahe Institute und Finanzdienstleister adressiert, ein unverändert kritischer und nicht beeinflussbarer Erfolgsfaktor, der die Umsatzentwicklung in der CPU-Gruppe mitbestimmt. Durch eine langjährige, bis ins Jahr 2022 anhaltende,

Niedrigzinsphase standen die Margen im traditionellen Bankgeschäft bei einer Vielzahl von Kreditinstituten unter Druck. Zur Bekämpfung der Inflation erhöhte die EZB im Berichtsjahr sukzessive den Refinanzierungssatz. Allerdings stehen dieser Entwicklung gleichzeitig gestiegene makroökonomische Unsicherheiten entgegen. Eine hieraus folgend sinkende Investitionsbereitschaft kann sich in der Auftragslage des klassischen CPU-Kerngeschäfts daher negativ niederschlagen.

Die Ausweitung regulatorischer Vorschriften durch den Gesetzgeber – wie beispielsweise MiFID II und Basel III – führt in der Finanzbranche zu einem zusätzlichen administrativen Aufwand. Dieser birgt ebenfalls die Gefahr, dass Investitionen für IT verschoben werden. Außerdem kann ein zunehmender Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung der IT-Infrastruktur auf Rechenzentren dazu führen, dass Software-Bestandskunden verloren gehen. Eine fortschreitende Marktkonsolidierung in der Finanzbranche würde die Neukundenakquise zudem erschweren. Dieser Entwicklung wirkt das Management mit gezielten Kooperationen sowie Vertriebs- und Implementierungspartnerschaften entgegen. Damit bietet sich der CPU die Chance, neue, bisher nicht erreichbare Marktpotenziale, zu erschließen. Das Leistungsportfolio erstreckt sich auf Kunden aus der Industrie, IT und Telekommunikation.

#### c) Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Projekten

Das Unternehmen ist bestrebt, durch die Akquisition neuer Aufträge in den drei Kernbereichen Software, Consulting und IT-Services die Projekt- und Kundenbasis schrittweise zu erhöhen und Software-Lösungen sowie IT-Dienstleistungen zukünftig noch stärker branchenübergreifend anzubieten. Fallen jedoch einzelne Aufträge weg oder verzögern sich fest in Aussicht gestellte Beauftragungen, können Umsatz- und Ergebnisprognosen möglicherweise nicht eingehalten werden, da die notwendigen Kostenanpassungen nur verspätet wirken. Außerdem kann der vollständige Verlust von größeren Bestandskunden dazu führen, dass notwendige Kapazitätsanpassungen nur mit einer Zeitverzögerung durchgeführt werden können, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Einnahmenverluste abzufangen.

Bei einigen Projekten kann es im Testmanagement beziehungsweise in der Durchführung der Tests zu Kapazitätsengpässen beim Kunden kommen. Zudem ist die CPU mitunter von anderen Projektbeteiligten und Zuliefersystemen abhängig. Dies kann insbesondere die für

die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. Wir senken dieses Risiko erheblich, indem wir Kunden proaktiv im Abnahmeprozess unterstützen. Dennoch verbleibt ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen und Zulieferleistungen verzögern, sich nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und sich somit die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU Softwarehouse AG und im Konzern verschieben können.

#### d) Produktrisiken und -chancen

Im Rahmen der Neupositionierung des Unternehmens wurde das Software-Geschäft gestärkt. Softwareprodukte unterliegen im Allgemeinen sehr schnellen Innovationszyklen. Um die Konkurrenzfähigkeit und den Anschluss an den technologischen Fortschritt zu halten, investiert die CPU bei den operativen Gesellschaften stetig in Produkte, Vertrieb und Mitarbeiter. Zur Deckung dieser notwendigen Investitionen müssen regelmäßige Erträge erwirtschaftet werden. Die CPU entwickelt daher neue Software-Produkte überwiegend unter wirtschaftlicher Einbeziehung der Kunden. Diese Vorgehensweise wird von unseren Bestandskunden bereits erfolgreich angenommen und soll auch bei Neukunden angewendet werden. Die CPU bietet grundsätzlich Lösungen aus einer Hand. Weitere Vertriebschancen können sich durch die Zusammenarbeit mit dem führenden IT- und Beratungsunternehmen IBM ergeben. Im Rahmen der Kooperation wurde in bestehende CPU-Lösungen ein innovatives Analysetool von IBM integriert, das die Datenauswertung für den Kunden technisch und grafisch aufwertet.

#### e) Personalrisiken und -chancen

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der CPU. Wir leben traditionelle Werte wie Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit und den gegenseitigen Respekt. Neben einem angenehmen Arbeitsumfeld bieten wir unseren Mitarbeitern zudem eine leistungsgerechte Vergütung mit entsprechenden Karrierechancen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter aus der CPU-Gruppe berufliche Veränderungen suchen. Zudem hat sich durch den Mangel an IT-Fachkräften der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter in der IT-Branche weiter erhöht.

Daher investieren wir in umfangreiche Schulungsmaßnahmen für unser Personal. Wir stellen sicher, dass

sich das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe nicht nur auf einzelne Mitarbeiter konzentriert. Eine bedarfsgerechte Weiterbildung schafft die Basis, um unsere Mitarbeiter technisch auf aktuellem Stand zu halten und um unsere besondere Kompetenz am Markt zu belegen. Durch flache Hierarchien und den stetigen, internen Wissenstransfer reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Mitarbeitern.

Die CPU bietet regelmäßig attraktive Ausbildungsplätze an und stellt sich dem Wettbewerb um hochqualifizierte Talente und bestens ausgebildete Mitarbeiter. Durch eine engagierte Personalentwicklung und leistungsbezogene Vergütungssysteme wollen wir die Mitarbeiterbindung weiter erhöhen, denn Kontinuität und Stabilität der Belegschaft sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in unserer Wachstumsstrategie. Durch umfangreiche Maßnahmen im Personalwesen soll das Risiko reduziert werden, dass wichtige Know-how-Träger verloren gehen. Zudem erhöhen wir damit unsere Chancen, neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

#### f) Risiken im Zusammenhang mit einer Pandemie

Der Ausbruch des Corona-Virus (COVID-19) im Jahr 2020 hat in nahezu allen Volkswirtschaften und Branchen zu spürbaren wirtschaftlichen Belastungen geführt und neue Wege der Zusammenarbeit im Unternehmen und mit Kunden erfordert. Anhand der gesetzlichen Arbeitsschutzverordnungen im Umgang mit COVID-19 wurden Maßnahmen implementiert, die im Falle einer erneuten Pandemie Mitarbeiter und Kunden bestmöglich vor einer Infektion schützen. Die CPU ist als IT-Dienstleister zudem technisch gut aufgestellt, um der Mehrzahl der Mitarbeiter die Arbeit aus dem Home-Office zu ermöglichen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich viele Mitarbeiter gleichzeitig infizieren, gesundheitsbedingt ausfallen und somit Kundenaufträge nicht oder nicht fristgerecht ausgeführt werden können. Dies kann spürbare Umsatz- und Ertragseinbußen zur Folge haben.

Zudem darf nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden trotz geltender Verträge die Dienstleistungen der CPU temporär nicht nachfragen können oder sogar mit grundsätzlichen Anpassungen beim Einsatz externer Consultants auf ein verschlechtertes Branchenumfeld reagieren. Auch in diesem Fall sind mitunter deutliche Umsatz- und Ergebniseinbußen wahrscheinlich. Ungeachtet dessen

stellen wir in dieser anhaltenden, weltweiten Krise die Gesundheit unserer Mitarbeiter und das Wohl unserer Kunden jederzeit über die wirtschaftlichen Interessen.

#### g) Gesamtaussage zur Risikosituation

Aufgrund der weggefallenen Erträge aus der Gewinnabführung gelang es im Geschäftsjahr 2022 nicht, die Aufwandspositionen in der AG vollständig zu decken. Hieraus resultierte ein Jahresfehlbetrag von -379 TEUR. Bei den maßgeblichen Bilanzrelationen kam es dennoch zu keinen nennenswerten Veränderungen. Die größte Bilanzposition der Aktivseite stellten folglich die Anteile an verbundenen Unternehmen dar, die auf dem Vorjahresniveau von 6.464 TEUR verblieben. Der Kassenbestand verminderte sich auf 221 TEUR. Auf der Passivseite sank das Eigenkapital um knapp 5 Prozent auf 7.469 TEUR. Bei gleichzeitig gefallen Verbindlichkeiten erhöhte sich die Eigenkapitalquote nochmals auf 94,4 Prozent (Vorjahr: 93,7 Prozent).

Bei den Tochtergesellschaften verbesserte die CPU Bankensoftware AG den positiven Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr, während die CPU Consulting & Software bedingt durch Investitionen und Umsatzrückgang keine Gewinnabführung beisteuerte. Im Bereich der Personaldienstleistungen verbuchte die Tochtergesellschaft CPU GIS wegen Aufwendungen für die Neupositionierung einen Verlust. Insgesamt stellt sich die allgemeine Risikolage zum 31.12.2022 für Vorstand und Aufsichtsrat nahezu unverändert zum Vorjahr dar.

#### Prognosebericht<sup>2</sup>

##### 2023 kein Wirtschaftswachstum in Deutschland erwartet

Die Nachfrage nach den innovativen Software-Lösungen und IT-Dienstleistungen der CPU Softwarehouse AG wird mitunter von diversen makroökonomischen und branchenspezifischen Faktoren beeinflusst. Im Folgenden sind die wichtigsten Einflussfaktoren für das Geschäft der CPU aufgeführt.

Im Jahr 2023 soll das BIP in Deutschland um 0,1 Prozent schrumpfen. Wie das ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) in seiner Sonderausgabe vom Dezember 2022 schätzt, wird die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr

<sup>2</sup> Redaktionsschluss für die volkswirtschaftlichen Daten: 15.2.2023

2022/2023 in eine Rezession geraten. Nach einer Erholung im Frühjahr 2023 sehen die Experten ab der zweiten Jahreshälfte aber wieder kräftige Zuwächse. Neben den Konjunkturaussichten in Deutschland ist für die CPU die wirtschaftliche Entwicklung in den regionalen Zielmärkten Schweiz und Österreich von großer Bedeutung. Für die Schweiz kalkuliert die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft 2023 mit einem Wachstum der Schweizer Wirtschaft – bereinigt um Sport-Events – von 1,0 Prozent. Die Prognose basiert auf der Annahme, dass es zu keiner Energiemangel kommt. In Österreich rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO für das Jahr 2023 mit einer deutlichen Abschwächung des BIP auf 0,3 Prozent. Nach einem Rückgang im Winterhalbjahr 2022/2023 sehen die Volkswirte aber wieder positive Impulse durch eine allmähliche Entspannung auf den Energiemärkten und einer daraus folgenden gedämpften Inflation.

#### Dynamik bei Softwarenachfrage soll anhalten

Das Geschäftsvolumen im Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation soll im Jahr 2023 weiter wachsen, wird insgesamt aber leicht hinter den starken Vorjahreswerten zurück bleiben. Demnach prognostizieren die Branchenexperten des BITKOM einen Zuwachs um 4,2 Prozent auf 195,8 Mrd. Euro. Im Vorjahr war der Umsatz noch deutlicher um 4,6 Prozent auf 187,9 Mrd. Euro gestiegen. Für das Geschäft der CPU sind die Teilssegmente Software und IT-Dienstleistungen von Relevanz.

Bei Software schätzt der Branchenverband für das Jahr 2023 ein erneut dynamisches Wachstum um 9,3 Prozent auf 38,8 Mrd. Euro. Im Vorjahr lag die Zuwachsrate bei 9,4 Prozent. Die Umsätze mit IT-Dienstleistungen beziehungsweise IT-Services sollen nach Expertenschätzung um 4,7 Prozent (2022: 5,5 Prozent) auf 47,8 Mrd. Euro zulegen. Die Prognosen der Branchenexperten stützen die Geschäftsstrategie der CPU, neben den Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Consulting und Services das Software-Geschäft zum zukünftigen Wachstumstreiber auszubauen und dieses außerdem noch stärker auf branchenübergreifende Software auszurichten.

#### CPU unterstützt Finanzdienstleister mit digitalen Lösungen

Das Geschäft der CPU mit Software-Lösungen sowie IT-Dienstleistungen und Services – beispielsweise im Rahmen von Digitalisierungsprojekten – ist noch über-

wiegend auf Banken und Finanzdienstleister ausgerichtet. Gerade bei der Digitalisierung deutscher Banken sehen die Experten des Wirtschaftsprüfers Deloitte aktuell großen Nachholbedarf und fordern, das Thema Digitalisierung entschlossen und ganzheitlich anzugehen. Hierfür bedarf es umfangreicher Investitionen in die IT. Die Investitionsbereitschaft der Kreditinstitute und Finanzdienstleister ist jedoch von deren Geschäftslage und den zukünftig erwarteten Ertragspotenzialen abhängig. Indikatoren hierfür sind unter anderem das Zinsumfeld, die Risikovorsorge, die regulatorischen Anforderungen und die Fusionstätigkeit, die in Deutschland verstärkt im Bereich der genossenschaftlichen Banken und Sparkassen zu beobachten ist. Eine nachhaltige Verbesserung der Geschäftslage bei Kreditinstituten und Finanzdienstleistern kann sich sukzessive positiv auf die Vergabe von Aufträgen im Rahmen von Digitalisierungsprojekten an IT-Software- und Beratungshäuser auswirken.

Wegen der stark gestiegenen Inflation beendete die EZB im Jahr 2022 ihre Nullzins-Politik und erhöhte den Hauptrefinanzierungssatz in vier Schritten auf 2,5 Prozent. Um das mittelfristige Inflationsziel der Währungshüter von 2,0 Prozent zu erreichen, wurde im Februar 2023 der Hauptrefinanzierungssatz um 0,5 Prozentpunkte auf 3,0 Prozent erhöht. Weitere Zinserhöhungen wurden von der EZB-Präsidentin Christine Lagarde bereits angekündigt. Steigende Zinsen begünstigen mittelfristig die Zinsmargen der Banken. Dem stehen zunächst aber Kursverluste in den Anleihebeständen durch den Renditeanstieg gegenüber. Zudem steigt durch das höhere Zinsniveau und die Inflation das Ausfallrisiko für Kredite – und damit die erforderliche Risikovorsorge. Für Kreditnehmer erhöhen sich die allgemeinen Kosten, was Kapazitäten für den Schuldendienst schwächt. Neben dem Ausfallrisiko für Kredite entstehen dem Bankensektor zudem Aufwendungen für die Erfüllung neuer regulatorischer Anforderungen. Für die Aufklärungs- und Dokumentationspflichten im Wertpapier- und Kreditgeschäft drohen ab Januar 2025 verschärfte Kapitalvorschriften durch Basel-III.

Durch die sich fortsetzende Fusionstätigkeit bei Sparkassen und Volksbanken sinkt die Zahl der Institute. Laut dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) soll es im Jahr 2022 etwa 40 bis 50 Fusionen gegeben haben. Ein wesentlicher Grund hierfür wird im Fachkräftemangel gesehen. Für die CPU können sich hieraus Geschäftspotenziale ergeben: Im Rahmen solcher Fusionen müssen mitunter ganze IT-Prozesse neu aufgesetzt werden.

Die CPU übernimmt dann die Daten-Migration oder sogar den Wechsel des gesamten Rechenzentrums. Dabei beraten und unterstützen die CPU-Mitarbeiter operativ beim Projektmanagement, bei der Qualitätssicherung und beim Systemtest.

In einem hart umkämpften Umfeld müssen Banken und Finanzdienstleister ihr Geschäft noch profitabler gestalten, bestehende Geschäftsprozesse weiter digitalisieren und diese somit effizienter und ertragreicher aufstellen. Die CPU ist ein gefragter Anbieter dieser anspruchsvollen und mitunter sehr komplexen digitalen Projekte. Durch die kombinierte Kompetenz der CPU-Mitarbeiter aus Software-Entwicklung und -Beratung bietet die CPU Know-how und Unterstützung aus einer Hand. Das schafft schon in der Frühphase eines Prozesses wertvolle Synergie-Effekte für Kunden. Das CPU-Team koordiniert die Zusammenarbeit der Mitarbeiter aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und gewährleistet so die reibungslose Umsetzung eines Digitalisierungs- oder Veränderungsprozesses.

#### Ausblick: Investitionen für zusätzliche Potenziale bei Bestandskunden

Die CPU Softwarehouse AG hat im Geschäftsjahr 2022 die angekündigten Investitionen für die Neupositionierung weitgehend abgeschlossen. Das Software-Geschäft wur-

de ausgebaut und die neuen innovativen Entwicklungen sind auch branchenübergreifend einsetzbar. Das im Berichtsjahr noch rückläufige Dienstleistungsgeschäft soll 2023 wieder ausgebaut werden. Dafür wurde der Vertrieb gestärkt. Zum Jahreswechsel 2022/23 ergaben sich zudem in der Zusammenarbeit mit Bestandskunden weitere Geschäftspotenziale. Um diese zu nutzen, werden bei manchen neuen Projekten Vorleistungen von der CPU erforderlich sein. Zudem sind die indirekten Auswirkungen der Geopolitik – beispielsweise auf die grundsätzliche Investitionsbereitschaft von Kunden – unverändert schwer einzuschätzen. Daher kalkuliert das Management im Jahr 2023 erneut mit einem ausgeglichenen Ergebnis im Konzern. Aus der Konzernplanung ergeben sich für die AG in etwa gleichbleibende Erträge aus der Gewinnabführung im Vergleich zum Jahr 2022. Der Fehlbetrag der AG wird demnach auf Vorjahresniveau erwartet.

Augsburg, den 20. April 2023



Dr. Thomas Brakensiek  
Vorstand



## Jahresabschluss 2022

(nach HGB)

## Bilanz der CPU Softwarehouse AG zum 31. Dezember 2022

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>Aktivseite</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.266,00	6.826,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.113,00	47.283,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.463.645,23	6.463.645,23
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	552.611,65	648.555,30
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	989,97	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	609.588,21	323.286,75
3. sonstige Vermögensgegenstände	8.514,48	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	221.025,73	869.358,29
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	15.392,00	14.715,00
	<b>7.913.146,27</b>	<b>8.373.669,57</b>

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>Passivseite</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	4.093.953,00	4.093.953,00
II. Kapitalrücklage	2.099.595,64	2.099.595,64
III. Bilanzgewinn	1.275.411,26	1.654.283,58
	<b>7.468.959,90</b>	<b>7.847.832,22</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	199.464,00	180.210,00
2. sonstige Rückstellungen	104.881,00	232.339,10
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.196,00	78.428,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.577,17	31.031,04
3. sonstige Verbindlichkeiten	7.068,20	3.829,12
- davon aus Steuern 3.896,50 EUR (Vorjahr: 2.280,44 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 928,80 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
	<b>7.913.146,27</b>	<b>8.373.669,57</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus der Währungsumrechnung 59.803,09 EUR (Vorjahr: 35.232,24 EUR)	761.384,19	777.228,46
2. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung -12.585,00 EUR (Vorjahr: -1.497,00 EUR)	-309.132,14 -76.389,71	-378.653,66 -77.432,35
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.177,70	-34.403,90
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus der Währungsumrechnung -315,41 EUR (Vorjahr: -577,67 EUR)	-721.978,43	-664.750,60
5. Erträge aus Gewinnabführung - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 237.915,77 EUR)	0,00	237.915,77
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme - davon aus verbundenen Unternehmen -36.326,39 EUR (Vorjahr: -5.205,77 EUR)	-36.326,39	-5.205,77
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 29.153,50 EUR (Vorjahr: 28.931,83 EUR)	29.158,26	28.931,83
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung -6.669,00 EUR (Vorjahr: -17.768,00 EUR)	-6.672,40	-17.768,00
<b>9. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-378.134,32</b>	<b>-134.138,22</b>
10. Sonstige Steuern	-738,00	-588,24
<b>11. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss</b>	<b>-378.872,32</b>	<b>-134.726,46</b>
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.654.283,58	1.789.010,04
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>1.275.411,26</b>	<b>1.654.283,58</b>

## Anhang 2021 der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

### I. Allgemeine Angaben

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist ein Unternehmen, dessen Aktien im Freiverkehr (m:access) der Börse München notieren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die CPU Softwarehouse AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB. Dementsprechend übt sie aus Vereinfachungsgründen bei der Abschlusserstellung gesetzliche Wahlrechte (größenabhängige Erleichterung gem. § 274a HGB bzw. § 276 Satz 1 und § 288 Abs. 1 HGB) zur Angabe bzw. Nichtangabe bestimmter Vermerkplichten aus. Auch von Anhangangaben gem. § 285 HGB Nr. 11 sowie Nr. 10 hinsichtlich der Angaben für börsennotierte Gesellschaften wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften der §§ 286 Abs. 3 Nr. 2 und 288 Abs. 1 HGB abgesehen. Die Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Die Gesellschaft ist beim Registergericht Augsburg unter der HRB Nr. 2005 eingetragen.

### II. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Soweit sich aus den Kursen zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Gewinne oder Verluste ergeben, werden diese entsprechend den Bewertungsvorschriften des § 256a HGB behandelt.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften. Es gelten generell und unabhängig von den tatsächlich ausgewiesenen Bilanzpositionen die unten folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

### Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Für die Abschreibungen der Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer von einem bis vier Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer der gewerblichen Schutzrechte beträgt zehn Jahre und umfasst damit die durch die Eintragung gewährte Schutzdauer. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Die Abschreibungen erfolgen linear.

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Anlagegutes 250,00 EUR nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die einen Wert von 250,00 EUR im Einzelnen übersteigen, aber nicht 1.000,00 EUR, wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Geschäftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Anlagegut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Sofern der beizulegende Wert über dem jeweiligen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden alle erkennbaren Risiken grundsätzlich durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Soweit eine gesetzliche Aufrechnungslage gegeben ist, werden Forderungen mit Verbindlichkeiten saldiert und dementsprechend saldiert ausgewiesen.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Aktive latente Steuern werden nicht bilanziert.

#### Passiva

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

#### IV. Angaben zur Bilanz

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten entgeltlich erworbene Softwareprogramme.

Bei dem **Sachanlagevermögen** handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Hardware und Büroausstattung.

#### Finanzanlagen

Die Ermittlung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells auf Basis der Discounted Cashflow-Methode, soweit erforderlich. Dabei werden, unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen sowie der Umsatzerwartungen, die erwarteten Cashflows für einen Drei-Jahres-Zeitraum fortgeschrieben und anschließend mit einer Wachstumsrate von einem Prozent bis zwei Prozent geplant. Die Abzinsung der Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Diskontierungssatz in Abhängigkeit von den jeweiligen erwarteten Markt-, Produkt- und Unternehmensentwicklungen. Es erfolgten im Jahr 2022 Abgänge aus Tilgungen auf Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

	Anteilsbesitz 2022
CPU GIS GmbH, Augsburg	100 %
CPU Consulting & Software GmbH, Augsburg	100 %
CPU Bankensoftware AG, Zürich	100 %
CPU Softwarehouse s.r.o. i.L., Prag	100 %

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Von dem unter der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** ausgewiesenen Betrag sind 24 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) als Sicherheit für eine Mietkaution verpfändet.

#### Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4.093.953,00 EUR (Vorjahr: 4.093.953,00 EUR) und ist in 4.093.953 (Vorjahr: 4.093.953) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten und einem rechnerischen Nennwert von 1,00 EUR eingeteilt.

Die Aufteilung der Kapitalrücklage stellt sich wie folgt dar:

	Stand 31.12.2022 EUR
gebundene Rücklagen nach § 272 (2) Nr. 1 HGB und § 237 (5) AktG	1.052.732,00
freie Rücklagen nach § 272 (2) Nr. 4 HGB	1.046.863,64
	<b>2.099.595,64</b>

## Bilanzgewinn

Der Posten hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2021	1.654.283,58
Jahresüberschuss 2022	-378.872,32
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022	1.275.411,26

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2022 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2027 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.046.976,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) für Spitzenbeträge;
- b) für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage gem. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der an der Münchner Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen rechnerischen Anteil von insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung – falls dieser Wert geringer ist. Auf diese Begrenzungen sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift ausgegeben oder veräußert werden.
- c) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien, insbesondere zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen und sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen (einschließlich Forderungen).

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30 nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Heubeck Richttafeln 2018 G und folgenden Bewertungsparametern. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Ausweitung des Zinsermittlungszeitraums von sieben auf zehn Jahre für Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2022 13.128 EUR.

	2022	2021
Rechnungszins 10-Jahres-Durchschnitt	1,78 %	1,87 %
Rechnungszins 7-Jahres-Durchschnitt	1,44 %	1,35 %
Rententrend ab Pensionierungsalter	2,00 % p.a.	1,50 % p.a.

## Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen der CPU AG sind im Wesentlichen Erträge aus Konzernumlagen, Erträge aus Währungsumrechnungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz enthalten.

## VI. Sonstige Angaben

### Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte die CPU Softwarehouse AG durchschnittlich 7 Angestellte (Vorjahr: 8).

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der CPU Softwarehouse AG betragen für die Geschäftsjahre ab 2023:

	2023	2024	2025	2026	2027 und später	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	142	142	142	0	0	426
Leasing	12	1	1	1	0	15
Wartung	5	0	0	0	0	5
	<b>159</b>	<b>143</b>	<b>143</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>446</b>

### Angaben zu den Organen

#### Vorstand:

Dr. Thomas Brakensiek, Hamburg

Hinsichtlich der Vergütungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB analog Gebrauch gemacht.

#### Aufsichtsrat:

Bernd Günther, Hamburg  
 Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG  
 Aufsichtsratsvorsitzender der New-York Hamburger  
 Gummi-Waaren Compagnie AG  
 Aufsichtsratsvorsitzender der HEID AG  
 Aufsichtsratsvorsitzender der CPU Softwarehouse AG

Burkhard Wollny, Göppingen  
 Bankkaufmann  
 Aufsichtsratsmitglied der medondo holding AG  
 Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CPU  
 Softwarehouse AG

Gerhard Delling, Hamburg  
 Moderator und Journalist  
 Aufsichtsratsmitglied der CPU Softwarehouse AG (ab  
 26.01.2022)

### VII. Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag der CPU Softwarehouse AG in Höhe von -378.872,32 EUR unter Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 1.654.283,58 EUR auf neue Rechnung vorzutragen

Augsburg, den 20. April 2023



Dr. Thomas Brakensiek  
 Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrats

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,



im Geschäftsjahr 2022 war die Entwicklung der CPU Softwarehouse von strategischen Anpassungen geprägt. Um das Unternehmen schnell auf einen stabilen Wachstumskurs zurückzuführen, mussten umfangreiche Investitionen – beispielsweise für den Ausbau des Software-Geschäfts – getätigt und wichtige Weichenstellungen vorgenommen werden. Gleichzeitig wirkten sich die strategischen, personalpolitischen Anpassungen bei Kunden noch weit in das Jahr 2022 hinein negativ auf das Geschäft der CPU aus. In diesem sehr herausfordernden Umfeld stand der Aufsichtsrat der Geschäftsleitung stets zum Dialog auf Augenhöhe zur Verfügung. Dem Vorstand und den überaus engagierten Mitarbeitern ist es gelungen, die angekündigten und planmäßig umgesetzten Investitionen für die Profilschärfung der Gesellschaft noch im Geschäftsjahr 2022 nahezu vollständig abzuschließen. Der Aufsichtsrat unterstützte die strategischen Anpassungen, wohlwissend, dass sich der Erfolg der Maßnahmen erst mittelfristig im Zahlenwerk auswirken kann. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, das Unternehmen mit dem eingeschlagenen Weg zu alter Ertragsstärke zurückzuführen.

Mit der an das veränderte Marktumfeld angepassten Aufstellung wollen wir uns neben dem klassischen Kerngeschäft mit Banken und Finanzdienstleistern zusätzlich noch in für uns neuen Branchen positionieren. Ein wichtiger Hebel soll dabei das Software-Geschäft, insbesondere die Prozessoptimierung und -digitalisierung, sein. Die neuen Lösungen unserer Software-Experten sind so gestaltet, dass wir diese zukünftig noch viel variabler einsetzen können. Eine positive Entwicklung im Dienstleistungssegment verspricht zudem die Tochtergesellschaft CPU GIS, die nun ebenfalls stärker auf branchenneutrales Geschäft ausgerichtet ist.

#### **Aufsichtsrat mit großer Mehrheit bei Neuwahl bestätigt**

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 kam es im Kontrollgremium zu einer Veränderung. Nachdem Herr Dr. Heiko Frank sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum Jahresende 2021 aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte, gewannen wir Herrn Gerhard Delling als Nachfolger für Herrn Dr. Frank. Herr Delling ist der Öffentlichkeit durch seine jahrzehntelange journalistische Arbeit bei unterschiedlichen Regionalsendern der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) bekannt. Als studierter Volkswirt ist er zudem ein Experte für die Einschätzung makroökonomischer Entwicklungen. Neben den kaufmännischen Voraussetzungen bringt er seine umfangreichen Kontakte in die CPU ein. Herr Delling hat sich im vergangenen Jahr hervorragend in seine Aufsichtsrats Tätigkeit eingearbeitet und das Kontrollgremium bei den strategischen Anpassungen der Gesellschaft mit aller Kraft unterstützt.

Nachdem Herr Delling vom Handelsgericht Augsburg zunächst bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2022 bestellt wurde, bestätigten ihn die Aktionäre am 28. Juni im Rahmen unserer virtuellen Hauptversammlung schließlich mit nahezu 100 Prozent für eine vierjährige Amtszeit. Ebenfalls mit nahezu 100 Prozent wurden Herr Burkhard Wollny – und meine Person, Bernd Günther – wiedergewählt. Für das unverändert große Vertrauen der Aktionäre bedanken wir uns sehr herzlich. Vorstand und Aufsichtsrat danken zudem Herrn Dr. Frank für seinen überaus großen Einsatz für die CPU. Herr Dr. Frank war fast eineinhalb Jahrzehnte im Aufsichtsrat für die CPU Softwarehouse AG tätig, wovon er zwölf Jahre den Vorsitz führte. Mit seiner sehr angenehmen Art, dem respektvollen Umgang miteinander und seinen fachlich herausragenden Kenntnissen begleitete er wichtige Weichenstellungen in der Unternehmenshistorie der CPU.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat – Überwachung der Geschäftsführung**

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat den Vorstand der CPU Softwarehouse AG bei der Leitung des Unternehmens begleitet, sorgfältig überwacht und diesem auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen beratend zur Seite gestanden. Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat umfassend wahrgenommen. Er hat sich von der Rechts-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Vorstand hat wiederum die Mitglieder des Aufsichtsrats stets regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen und besonderen Ereignisse unterrichtet. Dazu zählte neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften besonders der Fortschritt bei der strategischen Profilschärfung.

Durch den jederzeit engen und vertrauensvollen Kontakt zum Vorstand hat sich der Aufsichtsrat ein umfassendes Bild von den Aktivitäten der CPU Softwarehouse AG gemacht und das Unternehmen in seiner Entwicklung intensiv begleitet. Den vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen strategischer Anpassungen sowie den nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtigen Geschäften stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher eigener Prüfung und eingehender Beratung mit dem Vorstand zu.

### **Kernthemen der Aufsichtsrats Tätigkeit im Jahr 2022**

Nachdem der Geschäftsablauf bei der CPU im Jahr 2022 nur unwesentlich von Beschränkungen durch COVID-19 beeinträchtigt war, stellte zuletzt der Krieg in der Ukraine neue Unsicherheiten dar. Die europäische Staatengemeinschaft begegnete dem russischen Angriff mit weitreichenden Sanktionen, im Zuge derer Rohstoffimporte aus der Russischen Föderation stark gedrosselt wurden. In der Folge verteuerten sich Energiekosten für Unternehmen und Privathaushalte. Die direkten und indirekten Auswirkungen auf die CPU Softwarehouse AG sind aktuell noch kaum abschätzbar. Vorstand und Aufsichtsrat beziehen jedoch stets externe Faktoren bei strategischen Entscheidungen mit ein.

Ein Schwerpunkt der Beratungen lag auf den schon 2021 begonnenen strategischen Anpassungen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat prüfte und bewertete die vom Vorstand erarbeitete Wachstumsstrategie, um das Unternehmen wieder zum Gewinnwachstum zurückzuführen. Im Rahmen der Maßnahmen unterstützte der Aufsichtsrat die im Jahr 2022 planmäßig fortgesetzte und mittlerweile nahezu abgeschlossene Investitionsphase. Die Entwicklung leistungsfähiger und branchenneutral einsetzbarer Software-Lösungen soll die CPU zukünftig in die Lage versetzen, ihre Produkte einem noch breiteren Kundenkreis anzubieten. Bei der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern ergaben sich zudem weitere Ansatzpunkte für Neugeschäft. Durch Vorleistungen für diese Projekte sind noch kleinere Investitionen im Geschäftsjahr 2023 erforderlich. Dies entspricht der von der Geschäftsleitung kommunizierten Planung.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt umfasste die Risikoprüfung, die auch mittels IT-gestützter Instrumente erfolgt. Der Aufsichtsrat wurde in wesentliche Entscheidungen eingebunden und vom Vorstand im Rahmen schriftlicher und vor allem mündlicher Berichte informiert. Dabei ging es um relevante Fragen zur Unternehmensplanung und der strategischen Anpassung, der Entwicklung der Geschäftslage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie um das Risikomanagement. In den Präsenzsitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle wirtschaftliche Lage, strategische Maßnahmen bei den Tochtergesellschaften, sowie Chancen und Risiken im Konzern. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht mit den Abschlussprüfern besprochen.

### **Themen der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand unterstützend und beratend begleitet. Im Geschäftsjahr 2022 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen, die allesamt als Präsenzsitzungen abgehalten wurden.

Während drei Sitzungen in Augsburg stattfanden, traf sich das Gremium bei zwei Sitzungen in Hamburg. Die Sitzungen fanden am 1. März, 26. April, 28. Juni, 25. Oktober und 5. Dezember des Jahres 2022 statt. Es nahmen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Bei den Terminen in Hamburg im April und Dezember wurde Herr Wollny telefonisch zugeschaltet.

In der Sitzung am 1. März begrüßte der Aufsichtsrat zunächst Herrn Delling als neues Mitglied im Kontrollgremium und klärte organisatorische Fragen. Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftssituation im Konzern und bei den Tochtergesellschaften. Zudem gab er einen Überblick über die bereits umgesetzten und noch geplanten strategischen Anpassungen im Software- und Dienstleistungsgeschäft der CPU. Im Rahmen der Nachjustierungen soll eine branchenneutralere Aufstellung erreicht werden, um zukünftig Geschäftspotenziale außerhalb der Kernbranchen Banken und Finanzdienstleistungen zu nutzen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Risikobericht für 2022. Der neu gestaltete Außenauftritt der CPU, der eine grundlegende und kundenfreundlichere Überarbeitung der Website beinhaltet, wurde dem Gremium ausführlich vorgestellt.

Am 26. April standen die Feststellung und Billigung des von der Geschäftsführung vorgestellten Jahresabschlusses im Vordergrund der Sitzung. Nach eingehender Prüfung aller vorgelegten Dokumente genehmigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftssituation bei der CPU und den Tochterunternehmen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorbereitung für die Hauptversammlung im Jahr 2022. Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erneut von dem Recht zu einer virtuellen Hauptversammlung Gebrauch zu machen. Zudem bestimmte der Aufsichtsrat, einen Vorratsbeschluss für ein neues Genehmigtes Kapital auf die Tagesordnung des Aktionärstreffens aufzunehmen. Neben Herrn Delling, der sich der Hauptversammlung zur Wahl als neues Aufsichtsratsmitglied vorstellte, entschieden sich auch die übrigen Mitglieder des Kontrollgremiums, für eine Wiederwahl anzutreten.

Die Sitzung vom 28. Juni fand im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung statt. Nach der Wiederwahl von Herrn Günther und Herrn Wollny sowie der Bestätigung von Herrn Delling durch die Aktionäre wurde die Veranstaltung als konstituierende Aufsichtsratssitzung durchgeführt, in der das Gremium den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden wählte. Demnach wird Herr Günther unverändert den Vorsitz behalten, sein Vertreter ist Herr Wollny. Neben einem Rückblick auf die jüngst beendete Hauptversammlung erläuterte die Geschäftsleitung die aktuelle Geschäftssituation und die weitere Unternehmensstrategie.

Neben der obligatorischen Erläuterung zur derzeitigen Geschäftsentwicklung prüfte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. Oktober ausführlich den Emittentenbericht der CPU zum Halbjahr 2022. Zudem beriet das Kontrollgremium die wichtigsten Eckpunkte des Risikoberichts. Der Aufsichtsrat informierte darüber hinaus den Vorstand über Gespräche mit potenziellen Investoren. Die CPU verfügt über umfangreiche Verlustvorräte, die das Unternehmen für einen strategischen Investor sehr interessant machen.

In der Sitzung vom 5. Dezember erläuterte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat die aktuelle Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf und benannte die konkreten Maßnahmen, die zur neuen strategischen Aufstellung der Gesellschaft umgesetzt wurden. Auf Basis der vorliegenden Geschäftszahlen berieten Vorstand und Aufsichtsrat über die Budgetplanung für 2023. Zudem erörterte die Geschäftsleitung die bei der Zusammenarbeit mit Bestandskunden identifizierten neuen Ansatzpunkte für weiteres Geschäft. Zum Abschluss der Sitzung wurden die Termine für die Aufsichtsratssitzungen und die Hauptversammlung im Jahr 2023 festgelegt.

#### **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung**

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG beauftragte die Quintaris GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, mit der Prüfung. Die Quintaris hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der CPU Softwarehouse AG eingehend geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Das vollständige Testat ist auf der CPU-Homepage [www.cpu-ag.com](http://www.cpu-ag.com) im Bereich Investor Relations unter „Berichte“ einsehbar. In seiner Sitzung am 25. April 2023 diskutierte der Aufsichtsrat die Inhalte und Ergebnisse der Prüfung. Dabei lagen alle notwendigen Unterlagen sowie die jeweiligen Prüfungsberichte den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wurde der Prüfbericht erörtert, intern beraten und nach einer eigenständigen Prüfung dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zugestimmt. Gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss bestanden keinerlei Einwände, auch dem Konzernlagebericht wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, womit der Jahresabschluss ordnungsgemäß nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Den Aktionären danken wir für ihr Vertrauen in unsere Strategie und die handelnden Personen. Wir sind überzeugt, dass wir mit der neuen Aufstellung unsere Geschäftschancen spürbar erhöht haben und mittelfristig wieder zu alter Ertragsstärke zurückfinden.

Augsburg, im April 2023



Bernd Günther  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 23  
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0) 821 - 46 02 - 0  
Telefax: +49 (0) 821 - 46 02 - 179

[cpu-ag@cpu-ag.com](mailto:cpu-ag@cpu-ag.com)  
[www.cpu-ag.com](http://www.cpu-ag.com)

**Bildquellenverzeichnis:**

Seite 1, 25: [shutterstock.com\\_TippaPatt](https://www.shutterstock.com/TippaPatt);  
Seite 2, 13: [shutterstock.com\\_TippaPatt](https://www.shutterstock.com/TippaPatt)